

THÜRINGER TRACHTENZEITUNG

Zeitschrift des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. und der Thüringer Trachtenjugend

28. Jahrgang | 02/2024 | www.thueringer-trachtenverband.de



Thüringen, da wo man feiert, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben weder Heimat, schon gar nicht Trachten, Sprache, Tänze und Lieder!

Die Thüringerinnen und Thüringer sind ein geselliges Völkchen. Sie feiern gern, sie braten gern, sie sind seit Jahrhunderten kreative Köpfe und sie haben Mut die Welt zu entdecken. In den letzten Jahrzehnten haben sie das Tanzen etwas verlernt, die Mundart etwas verschluckt, die Trachten versteckt und die Lieder verlernt. Aber trotzdem steckt alles noch in ihnen drin. Und um sie immer mal wieder zu necken führt der Thüringer Landestrachtenverband e.V. seine Landesstrachtenfeste durch, die zu den schönsten Entdeckungsreisen des Freistaates Thüringen gehören.

Die ersten Trachtenfeste fanden um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert statt Thüringen zählt zu den Vorläufern dieser internationalen Bewegung, denn schon 1907 war in Gotha und ein Jahr später im Schloss Reinhardsbrunn ein landesweites Trachtenfest, welches prägend für die kommenden Jahre werden sollte, da neue Trachtenvereine, Tanzverbände, Wandergruppen und Tourismusvereine entstanden. Die Thüringer Trachtenbewegung war so stark, dass sie auf dem 1. Deutschen Volkstanztreffen 1914 in Mainz die größte Abordnung stellte und der Beschluss gefasst worden ist, dass das 2. Deutsche Volkstrachtenfest 1915 in Gotha und Reinhardsbrunn stattfinden soll. Diese Idee des genialen Gothaer Unternehmers Carl Grübel wurden auf den Schlachtfeldern des I. Weltkrieges begraben. Nach der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ dauerte es lange, bis die Menschen in die Normalität zurückfanden, die dann durch Inflation, Hunger und Not in eine braune „Blut und Bodenpolitik“ führte. Die Kleidung der Menschen, ihre Sprache und ihre Traditionen wurden in Festen missbraucht als Merkmal einer bevorzugten Rasse. Wer sich diesem Geist entgegenstellte, musste mit Repressionen rechnen und nicht wenige bezahlten ihren Mut und ihre Zivilcourage mit dem Leben.

Aus den Schrecken des II. Weltkrieges mit Millionen Toten und dem Verlust von Heimat erwuchs die Forderung „Nie wieder Krieg“ und der ewige Wunsch mit den Nachbarvölkern in Frieden zu leben. Zaghaft fanden sich in Ost und West, in Nord und



Thüringer Trachtenpaar 2024/2025 aus
Bad Tabarz. Foto: Dirk Koch.

Süd wieder Menschen, die die neue Freiheit nutzten, um an alte schöne Traditionen zur Wiedererkennung ihrer Heimat anzuknüpfen. Doch das Heimatland war geteilt. Während in den westlichen Besatzungszonen die alten Vereine ihre Arbeit wiederaufnehmen durften, wechselten die Vereine in Thüringen in den Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, in den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund oder in die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, denn eingetragene Vereine, die wollte man in der sowjetischen Besatzungszone nicht haben. Mit dem friedlichen Wiederaufbau des Vaterlandes rechts und links von Mauer und Stacheldraht kamen auch die alten traditionellen Feste dazu, neue europäische Festivals entstanden und so ist die 1964 in Antwerpen gegründete EUROPEADE, als das größte europäische Folklorefestival bereits ein Jahr später in Dortmund in Deutschland zu Gast. Für die Gruppen in Thüringen wurden Folklorefestivals entwickelt und es entstanden Tanzzentren mit ausgebildeten Pädagogen, die die Gruppen ausbildeten und sie zu Botschaftern der DDR im sozialistischen Ausland machten. Der Mut der Menschen in der Friedlichen Revolution brachte Veränderung und die bestehenden Systeme mussten

sich wandeln. Aus dem Ruf vom Herbst 1989 „Wir sind das Volk“ formulierte sich im Frühjahr 1990 der Wunsch „Wir sind ein Volk“ und 1989 dachte in Deggendorf niemand daran, dass dieses Bundestrachtenfest das letzte in der Geschichte des geteilten Deutschlands sein wird.

Die Tradition der Thüringer Landestrachtenfeste begann 1993 in Bad Tabarz, wo die leider erst kürzlich verstorbene Roswitha Möller das erste Fest initiierte. Nur ein Jahr später traf sich die deutsche Trachtenfamilie mit internationalen Gästen zum 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfest in Wechmar und der Grundgedanke „ein Volkstrachten-treffen in Thüringen“ von 1914 schien endlich in Erfüllung zu gehen. Das Treffen über Ländergrenzen hinweg wurde zum Brückenbauprojekt. Denn Trachten sind Brücken zwischen damals und heute.

Seit 1993 ist es gute Tradition, dass alle zwei Jahre der engagierte Landesverband sein Können und seine Weiterentwicklung unter Beweis stellt. So kam man 1993 in Bad Tabarz zusammen, 1995 in Finsterbergen, 1997 in Schalkau, 1999 zu „100 Jahre Folklorevereinigung“ in Ruhla, 2002 in Deuna, 2006 in Erfurt, 2008 „100 Jahre Thüringer Trachtenfest in Friedrichroda, 2010 in Dachwig, 2012 in der „Deutschen Trachtenstadt Altenburg, 2014 in Brotterode, 2016 in Neuhäus-Schierschnitz, 2018 in Altenburg, 2021 zur Bundesgartenschau in Erfurt und 2023 gemeinsam mit der 58. EUROPEADE in Gotha.

Nun ist die „Thomas Müntzer Stadt“ Mühlhausen mit dem Jubiläum „1300 Jahre Thüringer Kirmes“ und der Holzfahrt vom 14. bis 16.06.2024 Ausrichterstadt des 15. Thüringer Landestrachtenfestes. Was mit der Grundsteinlegung zur ersten Thüringer Kirche auf dem Candelaber in Altenbergen begann, darf heute zu Recht als national bedeutsames Ereignis Würdigung finden. Die Kirchweih oder Kirmes in Thüringen hat zu Recht das Prädikat „Ältestes deutsches Volksfest“ verdient.

Knut Kreuch
Landesvorsitzender



MÜHLHÄUSER HOLZFAHRT und LANDESTRACHTENFEST

14.06. — 16.06.2024
AM BRATWURSTMUSEUM
MÜHLHAUSEN



Der Thüringer Landestrachtenverband e.V. lädt vom 14. bis 16. Juni 2024 zum Thüringer Landestrachtenfest ein! Freut Euch auf ein buntes Programm mit Trachtenpracht, Tanz und Musik, leckerem Essen und viel Spaß für die ganze Familie.

Los geht es am **Freitagabend** mit der **Thüriade**: Ab 18.00 Uhr könnt Ihr die Vielfalt der Thüringer Trachten bestaunen und Euch von der farbenfrohen Pracht verzaubern lassen. Freut Euch auf Tanz und Musik mit den Trachtenvereinen und der Gruppe „Eine kleine Blasmusik“ aus Erfurt. Lauscht lustigen Anekdoten und Liedern in Thüringer Mundart und genießt herzhaft Bratwürste vom Grill und leckeres regionales Bier. Ab 20.00 Uhr geht es dann gemütlich weiter mit Live-Musik von „Wirtshaus Blech“

Der **Samstag** steht ganz im **Zeichen der Familie**: Um 12.30 Uhr startet der farbenfrohe **Trachtenkorso** durch die Mühlhäuser Straßen. Ab 15.00 Uhr zeigen die Vereine ihr Können bei einem abwechslungsreichen **Programm auf dem Gelände des Bratwurstmuseums**. Nach der Siegerehrung der Holzfahrtspiele des Mühlhäuser Traditionsvereins könnt ihr bei kühlen Getränken, leckerer Bratwurst und Live-Musik durch das Duo „Easy Tandem“ den Abend ausklingen lassen.

Für die kleinen Festbesucher gibt es unter anderem ein riesiges Hüpfkissen, einen Kinderbauernhof und einen Spielplatz.

Am **Sonntagmorgen** findet ab 10.00 Uhr ein **ökumenischer Gottesdienst** im Bratwurstmuseum statt, gefolgt von einem **Frühschoppen**.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenfrei.



Das Bratwurstmuseum lädt zum Entdecken ein.
Bilder: Bratwurstmuseum Mühlhausen.



Deutscher Trachtentag in Bad Bergzabern 2024: Heimatliebe verbindet!



Am 19.04.24 fuhren wir zum Deutschen Trachtentag nach Bad Bergzabern. Wir, das sind meine Frau Annett und ich, Jörg Rödiger, von der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V.. Das zweite Paar, welches uns begleiten wollte, musste leider kurzfristig absagen. Also ging es zu zweit auf Achse. Man kennt ja einige aus den anderen Vereinen, allerdings auch viele nur vom Sehen. Auch die Pfalz kannte ich bis jetzt nur beruflich und meine Frau überhaupt nicht.

Nach Ankunft im Hotel in Schweigen, ein Nachbarort von Bad Bergzabern ging es zum Abendessen in den Weintorsaal. Der ist Teil des deutschen Weintores in Schweigen und direkt in Sichtweite vom Hotel. Wir setzten uns und harrten der Dinge, die da kommen. Da kam enauch schon Maria Marr und Jörg Möller. Ab nun waren wir wir nicht mehr ganz so fremd. Purer Zufall war es, an unseren Tisch nahm noch ein älteres Paar Platz, das, was sich später herausstellen sollte, eine innige Freundschaft mit unserem Achim Brenn (meinem Vorgänger aus Ruhla) pflegt, und erst vor kurzem in Ruhla verweilte. So war es ein schöner Abend mit Tanz und Gesang bei herrlichem einheimischen Essen. Der Pfälzer Saumagen hatte es mir besonders angetan.

Am Samstag früh ging es, nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel, nach Bad Bergzabern. Dabei konnten wir die schöne Landschaft bewundern. Hier wurden wir gleich in Gruppen für das Kulturprogramm vom Vormittag aufgeteilt. Wir hatten uns für die Besichtigung des Städtchens Weissenburg, unweit der Grenze in Frankreich gelegen, entschieden. Nach einer Stadtführung und kurzem Bummel durch die Innenstadt bei herrlichem Sonnenschein, ging es gegen Mittag wieder nach Bad Bergzabern. Ein besonderer Dank an dieser Stelle geht an die Stadtführerin, die wirklich keine Fragen offen ließ. Nach Rückfahrt und einem kleinen Imbiss in der Schlosshalle in Bad Bergzabern fand nun die Bundesversammlung des Deutschen Trachtenverbandes mit anschließender Kür der „Tracht des Jahres 2024“ statt. Diese kommt aus Billigheim und wurde von Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, persönlich durchgeführt. Das folgende Essen und Abendprogramm unterstrich einmal mehr, mit welcher Freude die Trachtenfreunde aus ganz Deutschland ihr Brauchtum pflegen. Heimatliebe verbindet eben!! Wir wurden überall so freundlich aufgenommen und es entwickelten sich auch sofort schöne Gespräche. Somit war es wieder ein herrlicher Abend. Am Sonntag ging es, nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Marktkirche von Bad Bergzabern für uns wieder nach Ruhla.



Wir bedanken uns für die super Organisation und sind stolz ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein! Heimatliebe verbindet!

Text: Jörg Rödiger aus Ruhla Bilder: Maria Marr



Fortsetzung gewünscht: Tanzseminar mit Maud Butter in Wechmar sehr erfolgreich



Trotz großer körperlicher Anstrengungen blieb doch Zeit für ein paar Bilder. Der Gemeindesaal in Wechmar, in dem bereits seit 1997 Veranstaltungen des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. stattfinden, hatte die Grenze seiner Kapazitäten schnell erreicht. Bilder obere Seite: Maria Marr, Bilder unten rechts: Ines Six.

Am letzten Samstag im März wurde endlich das langgewünschte Tanzseminar mit Maud Butter realisiert, das einige Tage vorher bereits ausgebucht war. Maud Butter hatte hier so etwas wie ein Heimspiel: Sie wurde in Jena geboren, arbeitete im Tanzhaus Benshausen mit Eva Sollich zusammen und war Schülerin von Aenne Goldschmidt.

Daniela Krell von der Folkloretanzgruppe Wallrabs schrieb uns folgende Zeilen:

„Vielen Dank an die Geschäftsstelle für die gute Organisation der Veranstaltung. Die Folkloretänzer aus Wallrabs sind sehr dankbar, dass nach dieser langen Pause unsere Folkloretanzerfahrung aufgefrischt und erweitert wurde. Maud hat mit Tänzen aus dem Thüringer Tanzplan wie Bruder Leichtfuß, Federbett, Die Eifersüchtigen und der Millionär die Vielfalt der Folkloretanzschritte wieder näher gebracht. Über die Jahre und die lange coronabedingte Pause schleichen sich leider Fehler ein, die wir nun endlich überarbeiten können. Wie gewohnt wurden von Maud Tanzhaltung und Schrittfolgen genauestens unter die Lupe genommen und korrigiert. Fragen und Unklarheiten konnte sie schnell aus dem Weg räumen. Ihre choreografischen Hin-

weise zu den einzelnen Tänzen können wir gut in unserer Tanzarbeit umsetzen. Wir sind mit einem zufriedenen Bauchgefühl für unsere kommenden Proben nach Hause gefahren und freuen uns schon auf die Erarbeitung einiger neuer Tänze.

Der Tag hat sehr viel Spaß gemacht, auch wenn er anstrengend war. Auch einem meiner jüngeren Tänzer, Leonard mit 17 Jahren, der eigentlich nur vertretungsweise eingesprungen ist, hat das Tanzleiterseminar sehr viel Freude bereitet und er würde durchaus im nächsten Jahr wieder mit dabei sein. Wir würden uns sehr freuen, wenn das Seminar mit Maud wieder zur jährlichen Tradition werden würde.“

Ines Six, ebenfalls von der Folkloretanzgruppe Wallrabs, fügt hinzu:

„So ein Tag mit Maud Butter fordert ganz schön. Körperlich. Das ist ein echter sportlicher Aktivtag. Die Muskeln werden beansprucht, aber es lohnt sich. Toll fand ich, dass Teilnehmer unterschiedlichen Alters bei der Tanzweiterbildung vertreten war. Mein Sohn war so geschafft, dass er auf der Rückfahrt im Auto eingeschlafen ist. Daheim sagte er dann, es sei viel anstrengender als bei einem Fußballtraining gewesen.“



Auszeichnung zum Hundertsten



Die Carl-Grübel-Medaille in Gold ist die höchste Auszeichnung des Deutschen Trachtenverbandes e.V. Egon König (Mitte) erhielt sie von Knut Kreuch (links) zum 100. Geburtstag. Auch der Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend war zum Gratulieren gekommen. Im Hintergrund eine Kopie der Medea des Malers Feuerbach, auf die Egon besonders stolz ist. Foto: Maria Marr.

Am 13. März 2024 feierte unser Ehrenmitglied Egon König seinen 100. Geburtstag in seinem Heimatort Finsterbergen. Zu diesem besonderen Anlass überreichte ihm unser Landesvorsitzender Knut Kreuch die Carl-Grübel-Medaille in Gold. Im Namen des Verbandes gratulierten weiterhin vor Ort Dirk Koch als Landesjugendleiter, Maria Marr, die Landesgeschäftsführerin, und Katharina Neumann, die Projektmanagerin der Thüringer Trachtenjugend.

Nahezu sein ganzes Leben lang war er aktiv in der Trachtengruppe Finsterbergen tätig. Mit seinem unermüdlichen Einsatz und seiner tiefen Leidenschaft für die Tradition hat Egon König unzählige Menschen inspiriert. Er ist ein echtes Vorbild für die nachfolgenden Generationen in der Trachtenbewegung. Wir sind dankbar für Egons Engagement und seinen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer Traditionen.

Unser Landesvorsitzender sagte in seiner unverwechselbaren und lustigen Art: „Möge dich dein Engagement mit Gesundheit und Hoffnung in das zweite Lebensjahrhundert tragen!“

Mit 80 Jahren ständig für die Trachtensache unterwegs



Monika Moritz, immer aktiv im Landestrachtenverband. Fotozusammenstellung aus dem Archiv des Landestrachtenverbandes: Maria Marr.

80 Jahre jung ist Monika Moritz aus dem Heiligenstädter Ortsteil Günterode Anfang Mai geworden und konnte die Glückwünsche des Landesverbandes durch Landesgeschäftsführerin Maria entgegennehmen. Monika kennen wir heute als engagiertes Mitglied des Vorstandes des Thüringer Landestrachtenverbandes, die oft den Landesvorsitzenden vertritt. Zum Engagement in der Trachtenbewegung kam sie bereits in der DDR durch ihre Eichsfelder Spatzen, einer weit bekannten Kindergruppe, die sie an der Heiligenstädter Lorenz-Kellner-Schule leitete. So kam es im Jahre 1997 zur Teilnahme am 1. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Ingersleben und dabei zur Bekanntschaft mit unserer Trachtengemeinschaft. Bereits 1998 wurde Monika dann in den Vorstand der neugegründeten Thüringer Trachtenjugend gewählt und brachte dort vor allem ihr Können im Kinder- und Jugendtanz ein. So fand die allererste Tanzweiterbildung der Trachtenjugend im No-

vember 1998 unter riesiger Beteiligung in Heilbad Heiligenstadt statt. 1999 und 2006 wurde die Hauptstadt des Eichsfeldes zudem Austragungsort zweier Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfeste, die in bester Erinnerung bleiben. Dabei band Monika beispielhaft Eltern, Freunde, Kinder und die Verantwortungsträger aus Heiligenstadt in die Festorganisation und Festdurchführung ein.

Ihre stetige Einsatzbereitschaft war letztendlich Anlass dazu, dass sie zur stellvertretenden Landesvorsitzenden im Thüringer Landestrachtenverband e.V. gewählt wurde. Mittlerweile ist sie dort durch ihre gekonnte Moderation von Veranstaltungen bekannt und beliebt geworden, so z.B. auch zum Thüringer Landestrachtenfest auf der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt.

Wir wünschen Monika weiterhin viel Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude!

Hexen, Ritter, Folterkammer

Osterferienaktion 2024 etwas anders



*Große Sprüche, trotzdem sehr beliebt:
Mini-Ritter Apel von Vitzthum.*



Auf der Wunschliste der Vorhaben der Thüringer Trachtenjugend, die 2023 gemeinsam in Sonneberg aufgestellt wurde, stand ganz weit oben das Thema Hexen und Ritter. Zur Osterferienaktion 2024 wurde das Vorhaben nun verwirklicht. Mit einer riesigen, unerwartet hohen Teilnehmerzahl. Die Teilnehmer kamen aus allen Landesteilen. Übernachtungsort war Gräfenroda. Touren gingen zur Burg Liebenstein und auf die Veste Wachsenburg.

besuchten wir die liebevoll restaurierte Erbförsterei von Norbert Dagg, machten eine Stippvisite in der Gartenzwerghmanufaktur Gräfenroda und am ersten Tag lieferte uns die neue Mitgliedsgruppe des Landestrachtenverbandes, Dulcimer-Folk e.V. aus Molschleben, Kostproben ihres musikalischen Könnens. Herzlichen Dank! Wir konnten viele Arten Thüringer Tradition ganz lebendig und eindrucksvoll kennenlernen.

Die Auswahl an Beschäftigungsmöglichkeiten war übergroß: So bot Katrin Lange aus Ponitz das Binden von Reisingbesen an, die dann später beim inszenierten Hexentanz zur Anwendung kamen. Dieser fand auf der Burgruine Liebenstein bei Plaue statt, wobei die Teilnehmer in die verschiedensten Rollen als Hexen, Teufel oder andere Fabelwesen schlüpfen. Jürgen Schiecke aus Brotterode hatte mit seinen Tanzworkshops großen Andrang zu bewältigen. Die Projektmanagerin der Thüringer Trachtenjugend, Katharina Neumann, begann mit einigen Muttis aus Trachtengruppen verschiedene Handarbeitsthemen. Hier wurde das Interesse nachhaltig geweckt, diese Arbeiten werden fortgesetzt. An einem Vormittag



Der Tag auf Burg Liebenstein bei Plaue brachte mit Osterbrunnen, Hexentanz und Teufelerscheinung viel Abwechslung für alle.





Die Ähnlichkeit zum Landhaus Studnitz, dem Sitz des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V., ist unverkennbar. Das Röderschlösschen in Liebenstein bei Plaua wurde in derselben Zeit wie das Landhaus erbaut. Zur Bauzeit gehörte Liebenstein ebenso wie Wechmar zum Herzogtum Gotha.

Apel Vitzthum und die Belagerung der Wachsenburg im Jahre 1451 haben die Geschichte Thüringens und der Stadt Erfurt bis in die Gegenwart und in die Zukunft hinein geprägt. Apel Vitzthum, heute Interessierten noch bekannt als der „Brandmeister von Thüringen“, hatte sich in den letzten Monaten des Jahres 1451 einer Belagerung der Wachsenburg durch die Erfurter zu stellen. Sie nahmen die Burg schließlich durch die Untergrabung der Ringmauer durch einen Stollen, den Mansfelder Bergleute abteuften. Leonard Fink und Conrad Zeisig dienten in unserer kleinen Theatervorführung als gehorsame Ritter ihrem doch ziemlich kleinem Herren Apel Vitzthum und hatten dabei ihren historischen Spaß. In der sagenhaften Überlieferung gehören sie zu den drei schrägen Vögeln von der Wachsenburg, Zeisig, Fink und Storch, die an Schlechtigkeit und Gerissenheit kaum zu überbieten waren. Und wir wissen nun, dass im Zimmer von Apel Vitzthum immer alles rumlag, er gern Grießbrei mit Erdbeeren aß, mit dem Teufel befreundet war und seine Oma es gar nicht mochte, dass er mit seinen diversen Ritterkumpels abhing. Jedenfalls im Theater! Auf der Wachsenburg konnte die Ferien-

gruppe dann selbst die drei steinernen Kanonenkugeln entdecken, die im Museumsgebäude und im Treppenturm des Rittersaals eingemauert sind und von der geschilderten Belagerung herrühren.

Ein Dank gilt der Burgherrenfamilie der Veste Wachsenburg, Ruth und Georg Wagner, die uns einen Mittagsimbiss und freien Burgeintritt spendierten. Gerade wird das Brunnenhaus mit dem tiefen Burgbrunnen restauriert, das jedoch extra für uns geöffnet wurde. Auch hier wieder eine Verbindung zum Altenburger Land: Auftraggeber war Herzog Ernst der Fromme von Gotha, der ab 1672 auch Herzog in Altenburg wurde. Eine große Attraktion war die Folterkammer, wo wir uns mit wahren Instrumenten der Qual vertraut machten, z.B. dem hochnotpeinlichen Befragungsstuhl und der Eisernen Jungfrau. Uns war allen schnell klar, dass wir bei solchen Verhörmethoden ziemlich schnell gestanden hätten. Für die Delinquenten alter Zeiten war dies traurige Realität. Geschichte war nicht nur einmal grausam und wir sind froh, heute zu leben.

Text und Bilder: Dirk Koch, Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend



Treffpunkt Linde: Pflanzt Eure Thüringer Linde!

Die Linden stellen eine schöne Stätte der Gemeinschaft dar, egal ob auf oder unter der Linde getanzt wird. Oder man trifft sich nur dort, redet miteinander, macht Handarbeiten oder ein Picknick. Einige Linden sind in der Vergangenheit sogar als Friedenslinden gesetzt worden. Unter bestimmten Linden fanden einst Gerichtsverhandlungen statt oder es wurden Abgaben entrichtet. Der Kalender der Thüringer Trachtenjugend für 2024 hat verschiedene Linden zum Thema, die Ideen für die Zukunft weckten. Linden geben uns Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Eine ganz besondere Linde hat die Thüringer Trachtenjugend mit der Folklorietanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V. in der Rhön zum 9. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest 2015 in Kaltenlengsfeld gepflanzt. Mittlerweile wuchs diese bereits zu einem beachtlichen Baum und ist die Thüringer Trachtenlinde.

Lasst uns Linden pflanzen, als Stätten gelebter Gemeinschaft!

Stätten der Gemeinschaft, des Miteinander-Seins, des gemeinsamen Redens und des Tanzens bringen die Menschen zusammen.

Dazu bieten sich folgende Möglichkeiten:

1. **Linde:** Als einfachste Form der Lindenpflanzung wäre es möglich, auf einem dazu geeigneten Platz eine Linde zu pflanzen. Das könnte eine Wiese sein. Auch hier kann man um und später unter der Linde tanzen.
2. **Geleitete Linde:** Hier befindet sich der Tanzboden mit dem Gerüst unter der Linde. Die Äste werden geschnitten und geleitet, um eine bestimmte Wuchsform zu erreichen.
3. Im eigentlichen Sinne als **Tanzlinden** werden geleitete Linden bezeichnet, die das Tanzgerüst auf den geleiteten Ästen tragen. Hier tanzen die Menschen wirklich auf der Linde. Es wird sogar von Linden berichtet, auf denen mehrere Tanzböden übereinander zu finden waren.

Daneben gibt es zahlreiche Zwischenformen, Euren Vorstellungen sind keine Grenzen gesetzt. Das Vorhaben „Treffpunkt Linde“ wird im Laufe der Zeit mit Euch und uns und vielen Partnern wachsen.

Kontakt:

Thüringer Trachtenjugend im Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Katharina Neumann
Hohenkirchenstraße 13
OT Wechmar
99869 Drei Gleichen
Telefon: 0151 58802819
Mail: trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de

Wir beraten und helfen Euch und begleiten Euch beim Lindenprojekt.

1. Meldet Euch, wenn Ihr eine Linde pflanzen möchtet. Wir besprechen gern alles mit Euch. Alles beginnt mit einer Lindenpflanzung auf einem geeigneten Platz. Was es für eine Linde werden soll, entscheidet Ihr mit der Zeit.
2. Ihr müsst vor Ort Eure Kommune und die Verantwortlichen für Euer Lindenpflanzvorhaben gewinnen und einen geeigneten Pflanzplatz finden, der für die Zukunft Möglichkeiten der Gemeinsamkeit bietet.
3. Ihr kümmert Euch um die Pflege der Linde über die Jahre.
 - Wir beraten Euch und helfen Kontakte zu knüpfen.
 - Wir zeigen Euch Möglichkeiten der Finanzierung auf.
 - Wir helfen Euch dabei zu entscheiden, was aus Eurer Linde werden soll.
 - Wir vermitteln den Kontakt zu Baumschulen zum Erwerb einer Linde.
 - Wir vermitteln Euch den Kontakt zu Fachleuten.
 - Wir organisieren Weiterbildungen und Exkursionen zum Thema.
 - Wir beraten Euch mit Multiplikatoren von Ort zur Lindenpflanzung, Pflege und Erziehung.



**Trachtenlinde in
Kaltenlengsfeld 2023
und 2024.
Fotos: Dirk Koch.**

Möglichkeiten zur Erziehung von Linden



Die Pflege und Erziehung von Linden stellt eine Zukunftsaufgabe für Generationen dar. Mit solch einem Vorhaben können bleibende Werte mit vielfältigen Aspekten vermittelt werden. Links die Tanzlinde mit Tanzboden in Effelder, rechts die Tanzlinde mit Tanzboden in Sachsenbrunn. In der Mitte die geleitete Linde in Eishausen mit Tanzpodest. Es können aber auch nur einfach Linden mit genügend großem Umfeld gepflanzt werden, die als Treffpunkte der Menschen dienen. Gemeinschaft in Zukunft schaffen. Bilder aus dem Trachtenkalender 2024, Fotos: Dirk Koch.

Trachtenkalender für 2025 ist erschienen



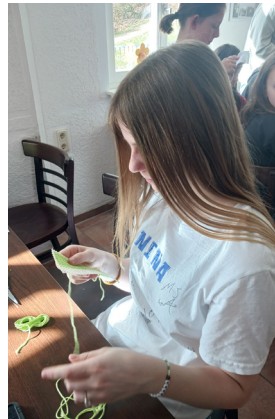
Pünktlich zum Landestrachtenfest in Mühlhausen kommt der Trachtenkalender auf 2025 von der Thüringer Trachtenjugend. Wieder unterwegs im ganzen Land, diesmal unter der Thematik historischer Türen. Sie öffnen sich und erzählen von Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Wir erfahren etwas über die Thüringer Trachtenfamilie aus Tabarz, über den Rhönpaulus, über das Bauernhaus des Jahres 2024, den Altenburger Vierseithof, über die Wiege der Gartenzwerge, die Trachtensammlung der Wachsenburg und über Ritter Apel von Vitzthum. In Westhausen im Eichsfeld hatten wir eine Zufallsbegegnung mit der Gemeindefereferentin Schwester Placida vor dem interessanten Tor des Pfarrhauses. Mitten im Leben und voll dabei: Thüringer Trachtenleute, groß und klein vermitteln Neues, Altes und Zukunft.



Bestellungen:

Thüringer Trachtenjugend im Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Katharina Neumann
Hohenkirchenstraße 13 OT Wechmar
99869 Drei Gleichen
Telefon: 0151 58802819
Mail:
trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de

Kreuz, Hexen oder Fliegen – bloß keinen Knoten in den Faden machen



Im Rahmen der Osterferienaktion der Thüringer Trachtenjugend in Gräfenroda wurde das Interesse der Kinder und Jugendlichen – allerdings ausschließlich Mädchen – nachhaltig an traditionellen Handarbeiten geweckt. Angelehnt an die Wunschliste der Trachtenjugend wurde das Thema „traditionelle Handarbeit“ aufgegriffen. Mit der hilfreichen Unterstützung durch einige Muttis und Handarbeitsprofis aus den Trachtengruppen machte das Sticken den Anfang. Zunächst übten die Mädchen mit Nadel und Faden auf sogenannten Stramin und später auf Aida-Stoff erste Grundstickarten und lernten dabei, dass Kreuz, Hexen und Fliegen noch eine andere Bedeutung haben und Grundstickarten bezeichnen. Hochkonzentriert übten die Kinder und Jugendliche Stich für Stich den Kreuzstrich, bis Sie sich an erste Muster wagten. Den Mädchen standen immer wieder die Profis zur Seite und halfen, wenn der Faden sich verknotete oder zu kurz abgeschnitten wurde.

Allen Teilnehmer des Workshops - Anfänger wie Profis – waren sich einig, dass mit Sticken nur der Anfang gelegt worden ist. In der nächsten Ferienaktion soll nicht nur Sticken intensiviert, sondern auch durch Häkeln ergänzt werden.

Für die Kleinsten und kleineren Kinder aus den Trachtengruppen brachte Katrin Lange aus Ponitz „Papp-Schafe“ aus einem sächsischen Industriemuseum in der ehemaligen Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau mit. Verschiedene breite, bunte Bänder und Papierstreifen sollten in einem Muster durch die vorgestanzten Öffnungen gestoben werden. Entstanden sind dabei zahlreiche mit Papierstreifen gewebte Einzelstücke, die die Kinder als Andenken mit nach Hause nahmen. Weiterhin bot Katrin das Binden von Reisigbesen an, was ebenfalls großen Anklang fand.

Text und Fotos: Katharina Neumann

Eure Anregungen und Wünsche sind immer gern gesehen.

**Thüringer Trachtenjugend
im Thüringer Landes-
trachtenverband e.V.**

Katharina Neumann

Hohenkirchenstraße 13

OT Wechmar

99869 Drei Gleichen

Telefon:

0151 58802819

Mail:

trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de

**Der am 24. März 2024 in
Gräfenroda neugewählte
Vorstand der Thüringer
Trachtenjugend**

Dirk Koch (*Ingersleben*)

Landesjugendleiter

Jonas Schiecke (*Brotterode*)

Vorhaben/ Organisation

Marko Thieg (*Schumlach*)

Vertretung der TTJ im der DTJ

Clara Seeber (*Wechmar*)

Vorhaben/ Organisation

Beisitzer:

Juliane Schmidt

(*Trachtengruppe Tabarz*)

Jürgen Schiecke

(*Trachtengruppe Brotterode*)

Katrin Lange

(*Schönauer Backfrauen*)

Ines Quednau

(*Heimatverein Mosbach*)

**13. Thüringer Kinder- und
Jugendtrachtenfest**

**16. bis 18. 5. 2025
auf der Wasser-
burg Heldrungen**



Neue Vorhaben bei der Trachtenjugend

Weihnachtsbasteln am 23.11.2024

Den Wünschen der Kinder und Jugendlichen folgend, rücken bei den Aktivitäten der Thüringer Trachtenjugend neben Tanz die Themen traditionelle Handarbeit und Verarbeitung von Lebensmitteln wie Früchten, Gemüse, Kräutern und Wurzeln in den Fokus. Beginnend mit den Grundlagentechniken zu Sticken und Häkeln werden wir Stück um Stück weitere traditionelle Techniken der Handarbeit wie Spinnen, Weben, Färben, Klöppeln und gar Körbe flechten und Töpfern kennenlernen und ausprobieren. Ergänzt werden die Workshops durch gemeinsame Besuche von Ausstellungen, musealen Angeboten und Mitmach-Aktionen in Kultureinrichtungen. Langfristiges Ziel ist es, auch außerhalb der Ferienaktionen der Trachtenjugend sich regelmäßig zu einem Handarbeitszirkel zu treffen, sich auszutauschen und gemeinsam neues zu probieren. Aber erstmal zurück zum Anfang: Nicht nur die eigentlichen Handarbeitstechniken stehen im Fokus, sondern was wurde beispielsweise bestickt, welche weiteren Arbeitsschritte sind notwendig um schlussendlich bestickte Hosenträger an der Tracht zu tragen, Blusen und Röcke aufwendig zu verzieren.

Bei der Verarbeitung bzw. Herstellung von Lebensmitteln nutzen wir anfänglich den goldenen Herbst und seine Früchte um eigenen Saft zu pressen, Essig anzusetzen und einzukochen. Wieviel Kraft und Ausdauer ist notwendig um den Saft aus den Äpfeln zu pressen oder auch Kraut zu hobeln? Fertiges Brot beim Bäcker oder im Supermarkt zu kaufen ist einfach und jeder kennt es. Wie lange dauert es aber nach dem Mahlen des Getreidekorns das eigene gebackene Brot in den Händen zu halten? Wir werden es herausfinden. Kräuterkunde nicht nur als kulinarische Verfeinerung, sondern auch als Heilmittel und Nutzen zur Körperpflege bieten Ergänzung.

Darüber hinaus werden die gut besuchten und begehrten Bastelnachmittage wieder ins Leben gerufen. Gestartet wird dabei am 23. November 2024 mit einem Weihnachtsbastelnachmittag im Landhaus Studnitz in Wechmar. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, wie schwierig es sich gestaltet, jemanden zu finden, der bereit ist, wieder einen Workshop zur traditionellen Technik der Binseneier-Herstellung zu begleiten. Oftmals fühlen sich die Damen, die über das Wissen und Fähigkeiten verfügen, alters- und gesundheitlich bedingt dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen. Nichts desto trotz ist es erklärtes Ziel im kommenden Jahr vor Ostern gemeinsam neue Binseneier zu basteln und bis dahin einer Handvoll Vereinsmitglieder das Wissen und Arbeitsschritte um die Herstellung von Binseneier näher zu bringen.

Ihr seht, die unerschöpfliche Vielfalt des Themas zeigt sich im Reichtum an Ideen und Möglichkeiten. Ihr seid herzlich willkommen, uns an eurem Wissen und Können teilhaben zu lassen oder uns bei den Projekten zu begleiten. Für wertvolle Tipps, wer was kann oder wo wir was finden, sind wir jederzeit dankbar. Meldet euch dafür einfach bei der Projektmanagerin der Trachtenjugend Katharina Neumann.

Text: Katharina Neumann



Jubiläum 33 Jahre Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e.V.

Die Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e.V. lädt herzlich ein! Bereits am 2. August wird ab 18.00 Uhr nach dem Kirmesumzug die Kirmes gemeinsam vom Musikverein Brotterode und den Brotteröder Trachtenfreunden eröffnet. Am 3. August beginnt auch der Schaustellerbetrieb.

Sonntag, 04.08.2024

33 Jahre Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e.V.

- ab 10.00 Uhr:* Schaustellerbetrieb und musikalischer Frühschoppen begleitet vom Quartett „Eine kleine Blasmusik“ aus Erfurt
- ab 11.30 Uhr:* Festprogramm, gestaltet von der Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode und befreundeten Vereinen
- ab 11.30 Uhr:* frisch gekochtes aus Töpfen und Pfannen zum Mittag im Zelt
- ab 14.30 Uhr:* heißer Kaffee und selbst gebackener Kuchen vom Verein
- ab 18.00 Uhr:* Tanz im Zelt mit der Band „Rennsteigfeuer“, Abschluss mit traditioneller Kirmesbeerdigung

Osterbrunnenzeit in Thüringen: Unsere Vereine sind voll dabei!

Zuerst sahen wir zu unseren Osterferienaktionen die geschmückten Osterbrunnen südlich des Thüringer Waldes. Der Brauch ist noch gar nicht so alt, er etablierte sich erst vor ca. 50 Jahren in Franken. Mit der Wiedervereinigung nahmen sich Südthüringer dieses Brauchs an, er kam über den Rennsteig und man findet seit einigen Jahren immer mehr geschmückte Osterbrunnen nördlich des Thüringer Waldes. Die Lust am Schmücken erlebte während des ersten Corona-Lockdowns 2020 als Zeichen der Hoffnung einen besonderen Aufschwung. Mehr und mehr sind auch Vereine des Thüringer Landestrachtenverbandes am Osterbrunnenschmücken beteiligt.



Die Backfrauen haben mit dem Schmücken des alten Dorfbrunnens zu Ostern eine schöne Tradition ins Leben gerufen. Foto: Christina Reißig.

Backfrauen schmücken den „Eselsborn“

Seit mehr als 20 Jahren schmücken die Schönauer Backfrauen den historischen Laufbrunnen an der Hörseltalstraße. Herausgeputzt mit bunten Eierketten, Buchsbaumsträußen und bunten Bändern zieht der liebevoll im Volksmund als „Eselsborn“ benannte Brunnen die Aufmerksamkeit der Vorrüberfahrenden ebenso auf sich, wie die zum Hörselberg wandernden Familien und auch die Einwohner. Die Kinder freuen sich ganz besonders und können es kaum abwarten, dass der Osterhase bald kommt. Nach dem Brunnenschmücken haben die Backfrauen auch am Backhaus die Blumenkästen bepflanzt und bunte Eierketten drangehängt. So leistet dieser kleine Frauenverein einen Beitrag für die Verschönerung des Ortsbilds und nach getaner Arbeit konnten sich alle im Mühlencafé aufwärmen.

Vor zehn Jahre wurden durch die Bauhofmitarbeiter der Gemeinde das Umfeld des Brunnens neu gestaltet und die zwei großen Kastanien zurückgeschnitten - so auch in diesem Jahr.

Text: Christina Reißig, 1. Backfrau der Schönauer Backfrauen



Links Osterbrunnen in Kaltenlengsfeld in der Rhön. Foto: Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld.

Rechts Osterbrunnen in Wildenbörten bei Altenburg. Foto: Katrin Lange.



Euer Osterbrunnen 2025?

Habt Ideen! Selbst ohne richtigen Brunnen könnt Ihr einen Osterbrunnen gestalten. In Neudietendorf schmückten die Nachbarn in der Hinterstraße eine alte Pumpe, in Liebenstein bei Plaue entdeckte die Thüringer Trachtenjugend einen Ostertrog vor der Burg. Vielleicht eine Anregung für Euch?

Fotos: Dirk Koch.



Im Lande umgeschaut zur Osterbrunnenzeit



Wettbewerb

„Durch die finanzielle Unterstützung des Chronisten-Teams leisten wir einen Beitrag zum Erhalt unserer eigenen Vergangenheit – und veranstalten gemeinsam den Chroniknachmittag um die Geschichte lebendig zu halten. In diesem Zusammenhang ist auch die Tradition des Osterbrunnen-Schmückens entstanden. Die Collage zeigt das Ergebnis des Osterbrunnen-schmückens 2024 in Wolfsbehringen. Traditionell wird nach der Auswahl während des Clubnachmittags am Karfreitag der schönste Osterbrunnen gekürt. Der Gewinnerbrunnen 2024 findet sich in der mittleren Reihe der Collage.“

Informationen und Bilder von Michael Thomas, Vorsitzender Heimatverein Wolfsbehringen

Gewinner

Unter der Linde in Tabarz

„Seit mehr als 25 Jahren schmücken wir den Brunnen, zuerst nur zum Maifest, später dann zu Ostern mit selbstbemalten Eiern, da aber immer öfter die Eier einfach zerdrückt werden, von wem auch immer, greifen wir zunehmend zu Plasteeiern“, berichtet Bettina Grübel.

Informationen und Fotos: Trachtenverein Tabarz.

Idee zum Trachtenkalender 2026

Wie wäre es mal mit Osterbrunnen? Habt Ihr Vorschläge? Meldet Euch!

Telefon: 0174/7410645

Mail: dirkkoch@gmx.de



Anbacken 2024 bei den Schönauer Backfrauen



Seit mehr als zehn Jahren findet das „Anbacken“ am letzten Wochenende im April im Backhaus in Schönau an der Hörsel statt. Immer am letzten Samstag laden thüringenweit Gärtnerinnen zum „Tag der offenen Gärtnerie“ ein. In guter Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Gärtnerie Richter entstand die Idee, für die Kundenschaft an diesem Tag Kaffee und Kuchen aus dem alten Lehmbackofen des Schönauer Backhauses anzubieten. Inzwischen locken neben dem umfangreichen Angebot an Bäumen, Sträuchern, Blumen- und Gemüsepflanzen auch die leckeren Blechkuchen der Schönauer Backfrauen die Kundenschaft sehr zahlreich an. Wetterunabhängig wird der Versorgungspunkt in einem großen Gewächshaus platziert, wo die Gäste sogar unter Palmen platz nehmen konnten.



Nach dem Arbeitseinsatz am Mittwoch, bei dem der Backofen vom Ofenbauer überprüft und Backofenholz angeliefert wurde, Backhaus, Arbeitsküche und Vereinsraum auf Vordermann gebracht und auch im Schuppen (Zelte, Tische...) Ordnung gemacht wurde, heizte die 1. Backfrau mit kleiner Flamme an. Am Donnerstag wurde nachgelegt und am Freitag schon wieder gegen 6 Uhr das Feuer im Backofen angezündet. Etwas später kamen weitere Backfrauen und Helfer hinzu, um Backvorbereitungen zu treffen, wie z.B. Rhabarber schälen, Mohnmasse und Pudding kochen oder das Schneiden der Zutaten für die bunte Schönauer Pizza und viele Handgriffe mehr.



Im Backhaus wurden parallel zum Heizen der Hefeteig für 16 süße Blechkuchen, für 10 Bleche Pizza und der Brotteig angesetzt und geknetet. Für die Brote, die ja etwas Besonderes für den Eigenbedarf werden sollten, hatte ich schon über Tage zu Hause den Sauerteig angefüllt und verschiedene Getreidearten und Walnüsse gemahlen. Weitere Vollkornprodukte wie z.B. Lein- und Hanfsamen wurden in Schwarzbier eingelegt. Aus 100 g Sauerteigextrakt wurden letztendlich 21 Brote zu je einem Kilo. Wenn das Holz im Backofen niedergebrannt ist, wurde die heiße Glut auf der gesamten Backfläche verteilt um die Wärme im Gewölbe und in den Schamottsteinen speichern zu können. Gegen 11 Uhr war dann der Backofen soweit, dass nur noch ein bisschen weiße Asche verblieb. Diese wird dann beim Säubern und Ausschleudern entfernt. Nun muss der Ofen noch mindestens eine Stunde ziehen, um eine gleichmäßige Temperatur an allen Stellen zu erreichen. Noch vor der Mittagspause wurden die Brote geformt und in den Gärkörbchen warm gestellt. Dann ging es los! Auf eingefetteten Blechen wurde der Teig ausgerollt und jede Sorte zum Gehen warmgestellt.



Aus der Erfahrung heraus weiß ich als ständige Frontfrau am Backofen wann die ersten Bleche eingeschoben werden können. Mit flotten Handgriffen wurden die zehn Pizzen belegt in den Ofen geschoben. Bei der ersten Hitze backen sie ca. 20 Minuten. Die inzwischen gut gegangenen Brote kamen als zweiter Backgang in den Ofen. Während die Brote im Ofen waren, wurden nach und nach alle Sorten süße Kuchen zurechtgemacht. Zuerst die schweren Kuchen wie Mohn- und Quarkkuchen, dann Rhabarber- und Beerenkuchen und zum Schluss Streusel- und Teufelskuchen. Bei solchen Gelegenheiten darf natürlich ein „Personalkuchen“ nicht fehlen, wo von jeder Sorte ein paar Löffel drauf kommen. Der restliche, super gut gegangene Hefeteig wurde zu einem großen Zopf verarbeitet, der als letztes in den Ofen geschoben wurde. Insgesamt wurden von Mittwoch bis Samstag rund 175 Arbeitsstunden von den Backfrauen und ihren Helfern geleistet. Als Lohn hat jeder ein leckeres Brot erhalten. Es gab gute Pausenversorgung, wobei das Anschneiden des „Personalkuchens“ beim gemeinsamen Kaffeetrinken nach der Backaktion immer etwas besonderes darstellt.

Nächste Termine:

28.07.2024 Hofcafé am Hörselbergmuseum ab 14:00 Uhr

27.10.2024 Herbstbacken ab 14:00 Uhr

10.11.2024 Backen zum Martinstag ab 16:00 Uhr

Text und Bilder von den Schönauer Backfrauen, Christina Reißig, 1. Backfrau seit 27 Jahren

Stepfershausen: Erstes Kinder-Zwiebelkuchenbacken 2024 war wieder mal ein voller Erfolg



Backen ist bei einigen Vereinen unseres Verbandes eine wichtige Tradition, besonders bei denen, die wie in Stepfershausen über ein Backhaus mit historischem Backofen verfügen. Bereits im März diesen Jahres hat die Trachtengruppe Stepfershausen angebacken, und zwar ihren berühmten Zwiebelkuchen. Es wurden ganze 60 Kilogramm Zwiebeln verarbeitet, am Ende kamen 67 Zwiebelkuchen heraus, von denen nichts übrigblieb. Auch das hat Tradition in Stepfershausen!

Eine besonders tolle Idee, mit der hier in der Rhön die Kinder an das Backen herangeführt werden, ist das Kinder- Zwiebelkuchenbacken. In diesem Jahr sorgte bestes Wetter für gute Laune und eine zahlreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Die Backergebnisse mundeten nicht nur dem Nachwuchs, wie Ellen Lindner von der Stepfershäuser Trachtengruppe bestätigte. Für den Nachwuchs stellt es stets einen besonderen Reiz da, im Teig zu kneten und dann zu verfolgen, wie im Ofen leckere Backwerke aus dem eigenen Schaffen entstehen.

Bilder und Informationen: Trachtengruppe Stepfershausen



Der Altenburger Vierseithof: Bauernhaus des Jahres 2024

Artikel aus der Zeitschrift „Holznagel“ Heft 1/2024 der IG Bauernhaus e.V., Herzlichen Dank für die Veröffentlichungsgenehmigung an die IG Bauernhaus e.V.



Winzige Dörfer mit Vierseithöfen von gigantischem Format prägen die sanfte Ackerhügellandschaft des Altenburger Landes. Rund 40 Kilometer südlich von Leipzig gelegen, erstreckt sich die Region im Osten Thüringens in einem Radius von etwa 20 bis 30 Kilometern um die gleichnamige Kreisstadt Altenburg – die ehemalige Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg.

In bemerkenswerter Dichte haben sich hier etwas weniger als 700 stattliche Vierseithöfe erhalten, die in ihrer Grundfläche oft die Ausdehnung eines Fußballfeldes erreichen. Sie zeugen von einer landwirtschaftlichen Blütezeit, in der auf den nährstoffreichen Lössböden des Altenburger Landes reiche Erträge erwirtschaftet wurden. Neben guten Ernten begünstigte das Anerbenrecht die finanzielle Stellung der Altenburger Bauern: Vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert praktiziert, sah es vor, dass das väterliche Gut jeweils dem jüngsten Sohn ungeteilt übergeben wurde.

Die wirtschaftliche Position eines Gehöfts war an den Besitz von Pferden gebunden. Ein Ackerpferd stand für eine Hufe Land, was rund acht Hektar ausmachte. Die wohlhabendsten Bauern besaßen sechs bis zehn Pferde. Rund 20 bis 40 Hektar Land gehör-

ten zu einem durchschnittlich großen Hof. Es gab aber auch Güter, die rund 80 Hektar erreichten.

Für die Zeit um 1560 lassen sich die ältesten Vierseithöfe belegen, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. Neubauten im 20. Jahrhundert behielten bis in die 1930er-Jahre die Form des Vierseithofs bei, nun allerdings in massiver Bauweise. Typisch für den Altenburger Vierseithof sind seine einzelnen Gebäude, die sich an vier Seiten um einen gepflasterten Innenhof gruppieren. Mittelpunkt des Innenhofs ist ein ummauerter oder umzäunter Misthaufen, auch Viehring genannt, weil hier die Kühe den Mist zertraten. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts erhielten die Ställe massive Außenwände. Im 19. Jahrhundert kamen in ihrem Inneren Gewölbekonstruktionen hinzu, die von wertvollen Porphyrsäulen gestützt werden. Sie verleihen den Vierseithöfen ihren Charakter, genauso wie der Laubengang, über den man in die anliegenden Räume des ersten Obergeschosses kommt. Zum Beispiel in die Porstube (der Raum „empor“), die als Lagerraum diente, und in deren bis zu 100 m² großem Saal die bäuerlichen Feste stattfanden. Wegen ihrer repräsentativen Funktion erhielten manche Porstuben teils mit Sinnsprüchen verzierte Wände oder Ge-

fache. Nach außen, zum Dorf hin, wird der Vierseithof oft durch ein Torhaus geschlossen. Von der Straße aus ist der mächtige Fachwerkgiebel des Wohnhauses als Ausdruck des bäuerlichen Selbstbewusstseins und Wohlstands gut zu sehen. Der Stolz der Altenburger Bauern zeigt sich übrigens nicht nur in den Höfen, sondern auch in ihrer Tracht, die als eine der ältesten Trachten Deutschlands gilt und ihren Ursprung in der spanischen Hofmode hat.

Für die Mitte des 19. Jahrhunderts sind im Altenburger Land noch über 2.200 Gehöfte bezeugt. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie mit dem Einzug des Sozialismus und der damit verbundenen Kollektivierung der Landwirtschaft wurden viele von ihnen zerstört. Ställe und Scheunen wurden verschleißgenutzt und später oftmals abgebrochen. Die meisten Abrisse erfolgten dann in den 1970er Jahren und vor allem nach der politischen Wende, vor oder nach der Rückübertragung der nun nicht mehr genutzten Gebäude, während die Wohnhäuser in der Regel im Familienbesitz verblieben. Trotz der massiven Einbußen der letzten hundert Jahre haben sich die Vierseithöfe bis heute in einer bemerkenswerten Zahl erhalten. Im Jahr 2000 gab es im Landkreis noch knapp 700 komplette Hofanlagen. Sie sind jedoch

unvermindert bedroht, wenn sich keine Menschen finden, die sich an ein solches Projekt herantrauen, die Ensembles übernehmen und instandsetzen wollen. Denn das Beeindruckende an den Höfen, ihre gewaltige Größe, bringt leider auch ihre Gefährdung mit sich.

Um der Zerstörung des wertvollen Kulturguts der Altenburger Vierseithöfe Einhalt zu gebieten, hat sich 1996 der Verein Altenburger Bauernhöfe gegründet, der sich mit derzeit 93 Mitgliedern und viel Fachkompetenz ihrer Erforschung, Dokumentation und Erhaltung sowie der Geschichts- und Brauchtumpflege der Altenburger Bauern widmet. Als eine Art Hilfe zur Selbsthilfe für die Vierseithöfe führt der Verein Notsicherungen an gefährdeten Hofanlagen aus und vermittelt sie über seine Bauernhausbörse an neue Besitzer, deren Interessen er auch vertritt.

Die IgB und die Altenburger Akteure, unsere Kooperationspartner in diesem Jahr, sind schon lange freundschaftlich verbunden. Bereits 2007 reiste unser Verein ins Altenburger Land, um die Region, ihre Bauten und die Leute, die sich für sie einsetzen, kennenzulernen. Viele Mitglieder des Altenburger Bauernhöfe e. V. sind seitdem auch Mitglieder der IgB und nehmen regelmäßig an den Frühjahrs- und Herbsttreffen teil. Außerdem haben wir mit Andreas Kastl eine Kontaktstelle im Altenburger Land.

Die IgB ernennt 2024 zusammen mit dem Verein Altenburger Bauernhöfe den Altenburger Vierseithof zum Bauernhaus des Jahres. Gemeinsam wollen wir diesem jahrhundertealten Kulturgut eine bundesweit größere Aufmerksamkeit verleihen und auch das Altenburger Land bekannter machen. Seit 2017 proklamiert die IgB das Bauernhaus des Jahres, um die vielfältige wie schützenswerte regionale Baukultur in Deutschland bekannt zu machen. Mit der Aktion wollen wir dazu beitragen, dass immer mehr Menschen den Wert ländlicher Bauten erkennen. Für uns ist dies ein erster und wichtiger Schritt, damit sich ein breites gesellschaftliches Interesse und Engagement für die Bewahrung des jahrhundertealten Gebäudebestandes in seiner gewachsenen Umgebung entwickelt.

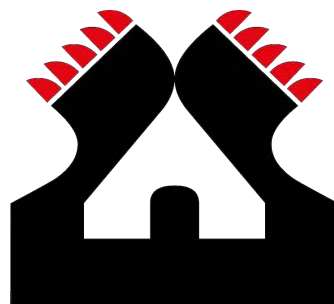
Text: Julia Ricker

Literatur

Andreas Klöppel / Dr. Dieter Salamon
Altenburger Vierseithöfe – Landbaukunst in der Kornkammer Thüringens.



Am 28. April 2024 fand die Titelverleihung zum Bauernhaus des Jahres auf dem Vierseithof von Christian Klau im Altenburger Land statt. Auch Landesvorsitzender Knut Kreuch hielt eine Rede und staunte über den liebevoll restaurierten Hof Klau. Zahlreiche Gäste nahmen Einblick in die Arbeit des Vereins Altenburger Bauernhöfe e.V. Foto: Katrin Lange



Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V.

Die Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. ist Anlaufstelle für Liebhaber alter Häuser und vernetzt Engagierte. Auch in Thüringen gibt es Kontakt- und Beratungsstellen des Vereins und zahlreiche Mitglieder der Altenburger Bauernhöfe e.V. gehören der Interessengemeinschaft an. Die restlichen Bilder der Seite zeigen den Bauernhof Klau. Unten rechts ein steinerner Stall im Altenburger Land. Drei Fotos von Julia Ricker.



Erinnerungen an das Vergangene sind die Fundamente der Zukunft



Ein ganz besonderes Stück Erinnerungskultur pflegen die Kinder der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld. An der Thüringer Trachtenlinde in Kaltenlengsfeld wurde jetzt eine Gedenktafel für Regina Schmidt angebracht.

Sie war 44 Jahre im Trachtenwesen engagiert. Bei den Fotoaufnahmen elf Monate vorher an der Linde war Regina noch selbst dabei. Foto: Dirk Koch.

Vor allem sind es die Menschen, die unsere Arbeit im Thüringer Landestrachtenverband und der Thüringer Trachtenjugend nachhaltig prägen. Wir schaffen gemeinsam unsere Trachtenbewegung, in der Vergangenheit, der Gegenwart und in der Zukunft.

Wer heute das Logo der Thüringer Trachtenjugend anschaut, sieht darin vor allem Gestaltungsidee von **Regina Schmidt** von der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld, die viele Jahre die Kinderarbeit in ihrer Gruppe und der Thüringer Trachtenjugend mitgestaltete und prägte. Regina ist im Dezember 2023 verstorben. Bereits 1979 wurde sie in der Kinder- und Jugendtanzgruppe Kaltenlengsfeld aktiv. Bis 1990 tanzte sie aktiv im damaligen Folkloreensemble des Bezirkes Suhl und hatte dort Aenne Goldschmidt als Anleiterin. 1996 wurde Regina dann als Jugendvertreter der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V. gewählt. Besonders viel Herzblut steckte sie mit ihren Vereinskollegen in die Ausrichtung der Rhöner Trachtenfeste 1995, 2004 und 2009. Gleiches gilt für die Ausrichtung der beliebten Rhöner Abende

im Advent von 2002 bis 2011, bei denen es vor allem gelang, eine Menge Kinder und Jugendliche zur Programmgestaltung heranzuziehen. Seit dem Jahre 2010 leitete Regina die Kindertrachtentanzgruppe in Kaltenlengsfeld selbst voll an. Das gipfelte im Jahre 2015 in der Ausrichtung des Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfestes in Kaltenlengsfeld, welches Maßstäbe in der Thüringer Trachtenjugend gesetzt hat. Gleiches gilt für die Tage des Thüringer Brauchs in Kaltenlengsfeld, 2016 zum Thema Spinnen und 2018 zum Thema Mundart. Beide haben gezeigt, wie lebendig der Thüringer Landestrachtenverband die Heranwachsenden an die Trachtensache heranführt und begeistert.

Heidrun Diring, besser bekannt als Oma Heidrun mit ihrer Heimatstube in Waltershausen, hat die Thüringer Trachtenjugend seit 2013 umfassend unterstützt und bei zahlreichen Veranstaltungen aktiv mitgewirkt. So stattete sie 2013 ein Bild für unser Thüringer Hochzeitsbuch komplett aus und sorgte sogar für ein tatsächlich junges Hochzeitspaar. Durch Heidruns Einsatz konnten die Thüringer Wettspinnen des Landestrachtenverbandes endlich mit exakten Messungen durchgeführt werden. Sie führte unser Messteam mit ihrer musealen Riesenweife (*Gerät zur Bestimmung der Fadenlänge*) zur Präzision. Für den Herbst diesen Jahres war ein Kräuterseminar mit ihr zur Herbstferienaktion der Trachtenjugend in Planung, aber zu Ostern 2024 ist sie heimgegangen.

Hans-Joachim Götz aus Friedrichroda war seit Gründung des Thüringer Landestrachtenverbandes einer der Revisoren, die den Verband in den Anfangsjahren stets akribisch begleitet haben. Aus seinem langen Berufsleben kannte er viele betriebswirtschaftliche Zusammenhänge, die letztendlich halfen, die Finanzen des Landestrachtenverbandes ins sichere Fahrwasser zu bringen. Nach seinem aktiven Ausscheiden aus der Verbandsarbeit wurde er zum Ehrenrevisor ernannt. In der unmittelbaren Trachtenarbeit bleibt Hans-Joachim, der im Frühling 2024 verstorben ist, als sehr beliebter Musikant der Spenglersborngemeinde Friedrichroda in Erinnerung, die 2008 das Thüringer Landestrachtenfest in Friedrichroda ausgerichtet hat.

Erinnerungen: Dirk Koch



Von oben: Regina Schmidt, Foto: Archiv Landestrachtenverband. Heidrun Diring, Foto: Dirk Koch. Hans-Joachim Götz, Foto: Lutz Ebhardt.

Heimatverliebt und weltverbunden: Roswitha Möller aus Tabarz



Roswitha Möller als Hochzeitsgast bei Fotoaufnahmen zur Tabarzer Hochzeit. Sie besaß zahlreiche Trachten in ihrer Sammlung.
Foto: Norbert Sander.



Rosi an der Cabarzer Linde vor ihrem Haus zum 1. Thüringer Landestrachtenfest 1993 in der Tracht der Waldsaumstraße. Foto: Archiv des Trachtenvereins Tabarz.



Im Laufe ihres Lebens fertigte Rosi unzählige personalisierte Trachtenpuppen als Geschenk und für Ausstellungen an. Oft gab sie ihnen Namen ihrer eigenen Vorfahren.

Hier von links: Fuhrmann Gottlieb Hornschuch aus Großtabarz, Auguste in Tabarzer Schurztracht und Juliane Bechstein aus Tabarz in der Tracht der Waldsaumstraße.
Foto: Dirk Koch.

Bad Tabarz ist untrennbar mit dem Namen Roswitha Möller, von Freunden und Einheimischen nur kurz „Rosi“ genannt, und der Tabarzer Schurztracht verbunden. Um die Jahrtausendwende gelang ihr mit ihrem Verein die Restaurierung dieser wundervollen Kleidung, die letztendlich dazu führte, dass der Trachtengruppe Tabarz im Jahr 2019 das Prädikat „Tracht des Jahres“ durch den Deutschen Trachtenverband e.V. verliehen worden ist. Nun ist die engagierte Thüringer Trachtenfrau Rosi Möller im Alter von 81 Jahren heimgegangen,

Der 1908 gegründete Trachtenverein in Bad Tabarz geht in seinen Wurzeln auf die Anfänge der Trachtenbewegung im Gothaer Land zurück, wo 1907 in Gotha das erste Landestrachtenfest stattfand, dem 1908 ein großes Trachtenfest in Schloss Reinhardsbrunn folgte. Der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten im Herzogtum Gotha stand 1908 Pate für die Gründung der ersten Trachtengruppe in Bad Tabarz, die ununterbrochen bis zum heutigen Tage besteht.

Die Thüringer Trachtenfrau Rosi Möller als langjährige Vorsitzende des Tabarzer Trachtenvereins beherrschte die modernen Medien wie selbstverständlich, davon erzählt nicht zuletzt die ausführliche

Festschrift zum 100. Geburtstag der Trachtengruppe Tabarz 2008, die sie selbst erarbeitete und in Satz und Druck vorbereitete. Mit der halben Welt, und das ist keine fiktive Umschreibung, stand sie in telefonischem und digitalem Kontakt. Sie selbst erzählte einmal, dass der Besuch mit der Trachtengruppe Tabarz in Brasilien für sie einer der bewegenden Ereignisse ihres Engagements in der Trachtenbewegung war. Ihre eigenen Großeltern waren um 1930 dorthin ausgewandert, sie hatte sie dadurch selbst nie persönlich kennengelernt. Am Grab der Großeltern in Brasilien flossen deshalb viele Tränen.

Internationale Kontakte und Besuche bei Trachtengruppen auf der ganzen Welt waren eine Spezialität von Rosi Möllers einzigartigem und ganz speziellem Organisationstalent.

Die Person Rosi Möller zeigte eindrucksvoll und lebendig die Vielgestaltigkeit und das Talent der Menschen in der Thüringer Trachtenbewegung. Der Heimat, den Menschen und der Familie verbunden, engagiert für die Menschen, firm in altem Handwerk und in der modernen Technik. Roswitha Möllers Wirken wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, sie war Ehrenpräsidentin der Thüringer Vereinigung für Volkskunst

und Brauchtumpflege und Ehrenmitglied des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.. Rosi Möller wurde 1997 Trägerin des Kulturpreises des Landkreises Gotha und erhielt 2015 für ihre Verdienste die Carl-Grübel-Medaille des Deutschen Trachtenverbandes e.V..

Im vergangenen Jahr feierte sie dann selbst noch den 80. Geburtstag im großen Rahmen. Die Aufbruchzeit der Thüringer Trachtenbewegung in den Jahren nach 1990 war zur Feier ein wichtiges und ergiebiges Thema. Da kam besonders das 1. Thüringer Landestrachtenfest zur Sprache, welches Rosi Möller mit ihrem Verein 1993 in Bad Tabarz aus der Taufe hob.

Rosi lag zudem die grundlegende Rolle der Frau in der Familie, dem Verein und überhaupt in der Gemeinschaft am Herzen. Sie hatte dazu vor einigen Jahren das Vorhaben entwickelt, sich in Buchform dazu zu äußern, was leider nicht zum Abschluss gelangte.

Rosi Möller selbst bleibt als die engagierte Thüringer Trachtenfrau in Erinnerung, die Heimat und Welt viele Jahrzehnte erfolgreich verbunden hat. Ihr Engagement schwingt in der Thüringer Trachtenbewegung weiter mit.

Rückblick: Dirk Koch

Tag des Thüringer Brauchs in Ernstroda

14. September 2024

Anlässlich ihres 95. Geburtstages lädt die Original Trachtengruppe Dachsbereggemeinde Ernstroda e.V. gemeinsam mit dem Thüringer Landestrachtenverband e.V. zum Tag des Thüringer Brauchs ein und freut sich auf viele Gäste.

Datum & Ort:

14. September 2024 ab 14:00 Uhr im Kultursaal Ernstroda
(Schönauer Straße 7a, 99894 Ernstroda)

Programm:

- Buntes Bühnenprogramm mit uns und unseren Trachtenfreunden
- Musik und Unterhaltung von DJ Veit Eick

Versorgung:

ab 14:00 Uhr Kaffee und Kuchen
ab 15:30 Uhr warme und kalte Speisen

Weitere Informationen folgen!



Egal ob in der Kreisstadt Gotha oder daheim in Ernstroda: Die Vereinsmitwirkenden stechen sofort mit ihren detailgetreuen Trachten ins Auge. Faszinierend bringen die Trachtenpuppen Details herüber. Fotos: Original Trachtengruppe Dachsbereggemeinde Ernstroda e.V.



Unsere Trachtenzeitung wird viel interessanter mit Euch und Euren Informationen! Ebenfalls freuen wir uns über viele Beiträge und Fotos für unsere Internetseite!

**Einsendungen für Internetseite und Zeitung an:
info@thueringer-trachtenverband.de**

Vorschau Termine

14. - 16.06.2024	Thüringer Landestrachtenfest in Mühlhausen
14.09.2024	Tag des Thüringer Brauchs in Ernstroda
07. - 11.10.2024	Oktoberferienaktion der Thüringer Trachtenjugend in Tambach-Dietharz
20.10.2024	Tag der Tracht
02.11.2024	Landesversammlung in Wechmar
23.11.2024	Weihnachtsbasteln
16. - 18.05.2025	13. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Heldrungen

* Änderungen vorbehalten

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstraße 13
99869 Drei Gleichen, OT Wechmar

Erscheinung: mehrmals jährlich
Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
Maria Marr, Geschäftsstellenleitung
Dirk Koch, Landesjugendleiter

Telefon: 036256/86560
Telefax: 036256/22658
Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

Die Thüringer Trachtenzeitung
wird gefördert vom

Freistaat Thüringen Staatskanzlei

**Newsletteranmeldung
unter:**

